

Donnerstag, 28. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
DAS »JÜDISCHE SACHSEN-ANHALT« IN MAGDEBURG
Mit **Waltraut Zachhuber** und Dr. **Anton Hieke**

Unsere Geschichte und Sprache sind ohne die jüdische Tradition nicht denkbar. Aber was ist die jüdische Tradition in Sachsen-Anhalt? Und warum gibt es sie nicht nur in Halle und Magdeburg? Was machte Anhalt so besonders? Wieso war das heutige Sachsen-Anhalt so bedeutsam für die jüdische Seite unserer Geschichte in Deutschland und sogar weltweit?

In der zweiteiligen Veranstaltung wird ein Blick auf ganz Sachsen-Anhalt geworfen und speziell auf Magdeburg. Im Vortrag »Das Jüdische Sachsen-Anhalt« stellt Anton Hieke Geschichte und Geschichten vor, Menschen und Orte aus über tausend Jahren jüdischer Tradition im Land. Im anschließenden Gespräch mit Frau Zachhuber ist zu erleben, was Magdeburg so besonders macht. Im heutigen Sachsen-Anhalt entstand hier vor über tausend Jahren die erste jüdische Gemeinde. Von hier aus brachte die »Allgemeine Zeitung des Judenthums« im neunzehnten Jahrhundert auch die Jüdischen Gemeinden der Welt zusammen. Wer waren und sind die Menschen und ihre Schicksale?

In Kooperation mit den landesweiten Jüdischen Kulturtagen

Sonnabend, 30. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
NEW YORK – BERLIN
Eine musikalische Reise um die Welt und durch die Zeit
Christiane Hagedorn und **Trio Conjak**

Nach ihrem Erfolg mit »Tanz auf dem Vulkan« präsentiert das CONJAK-Trio in bewährter kleiner, feiner Besetzung nun einen furiosen Mix aus Klassikern mehrerer Jahrzehnte der Swing-, Pop- und Chanson-Geschichte. Ihre musikalische Reise startet in New-York und streift auf ihrem Weg nach Berlin nicht nur Paris, sondern auch Neapel, Madrid und London. Im Gepäck sind nicht nur Perlen aus dem Great American Songbook, Pop-Songs von MECANO, den Beatles und Gundermann oder Chansons von Charles Trené bis Edith Piaf, sondern auch Lieder aus der Feder jüdischer Komponisten wie Sholom Secunda, Kurt Weill, Hanns Eisler oder Friedrich Hollaender.

Ob französisch, spanisch, englisch, italienisch oder jiddisch – Frontfrau **Christiane Hagedorn** (voc, vl) bewegt sich mit traumwandlerischer Sicherheit, großem Charme und verblüffender Authentizität zwischen zahlreichen Sprachen und Musikstilen.

Getragen wird sie von zwei Virtuosen an diversen Instrumenten, die ihr an Originalität, Spielfreude und Einfallsreichtum in nichts nachstehen:
Martin Scholz (p, cor, perc) und **Dieter Kuhlmann** (b, sax).

Montag, 1. November

18.00 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
THEATER
»Zwischenfall in Vichy« von **Arthur Miller**

Vichy im September 1942: am Sitz der mit den deutschen Besatzern kollaborierenden französischen Regierung Petain. In einer Polizeiwache finden sich Juden nach einer Razzia ein. Sie haben falsche Papiere und konnten in diesen unbesetzten



© Foto: Ilja Kagan

Teil Frankreichs entkommen. Sie diskutieren über ihr mögliches Schicksal, bevor sie zu einem Verhör aufgerufen werden, von dem bisher niemand wiederzukommen schien. Arthur Miller schreibt 1964 unter den Eindrücken des Auschwitz-Prozesses in Frankfurt dieses Stück, bei dem er das Problem der mittelbaren Schuld und die unbewusste Teilhabe jedes Einzelnen am unaufhörlichen Unrecht dieser Welt thematisiert.

Besetzung: **Britta Shulamit Jakobi**, **Marie Dinger**, **Matthias Fuhrmeister**, **Hanno Dinger**, **Isai Liven**, **Carlos Garcia Piedra**, **Anton Tsirin**
Regie: **Britta Shulamit Jakobi**

Eine Produktion von rimon production

Dienstag, 2. November

19.30 Uhr – Altes Rathaus, Kaiserin-Adelheid-Foyer
VORTRAG mit Prof. Dr. Astrid Zajdband (Boston, USA)
Der Magdeburger **Rabbiner Dr. Georg Wilde** (1877–1949) und sein Wirken in Deutschland und in England

Dr. phil. Georg Wilde gehörte zu den Männern, die das jüdische Leben Magdeburgs im 20. Jahrhundert wesentlich prägten, denn ab August 1906 wirkte er hier über 30 Jahre als Rabbiner. Nach dem Novemberpogrom 1938 wurde er kurzzeitig im Konzentrationslager Buchenwald interniert. Mit Hilfe des britischen Oberabbaters Joseph H. Hertz konnte er Ende März 1939 mit seiner Ehefrau nach England emigrieren.

Eine Veranstaltung in Kooperation von Förderverein Neue Synagoge, Stadtarchiv Magdeburg und Forum Gestaltung e. V.

Mittwoch, 3. November

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
Kantor Zakharenko und **Ivanna Nelson** präsentieren
JÜDISCHE LITURGISCHE MEISTERSTÜCKE
Yiddischlieder, Musicals-Ausschnitte

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V.

Donnerstag, 4. November

19.00 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
»IM ANFANG WAR ...«
Und dann kam die Vielfalt: Wie lesen Juden und Christen die Bibel?
Vorträge und Gespräche

Juden und Christen verbindet eine gemeinsame Geschichte mit der Bibel und eine lange Auseinandersetzung über deren richtiges Verständnis. Der Tanach (die Hebräische Bibel) ist für die Juden das Fundament ihres Glaubens, die christlichen Kirchen sehen in der Heiligen Schrift die Norm für ihre Lehre. Beide lesen und verstehen »gemeinsam, aber unterschieden« diese Texte, die wiederum selbst vielschichtig und mehrstimmig sind. Im Dialog sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus christlicher und jüdischer Perspektive beleuchtet werden.

Mit:
Pfr. **Sven Hanson** – Leiter Canstein-Bibelzentrum im Mitteldeutschen Bibelwerk, Halle/S., N.N.

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Sachsen-Anhalt e. V.

Montag, 8. November

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
VORTRAG – »Ledor wador – von Generation zu Generation«
Jüdisches Leben in Mitteldeutschland – Vortrag von **Ricklef Münnich** (*1954), evangelischer Pfarrer i. R., Erfurt

Münnich studierte evangelische Theologie in Berlin und jüdische Religion in Jerusalem. Er war Studentenpfarrer in Weimar, Landesjugendpfarrer in Eisenach und zehn Jahre Gemeindepfarrer in Erfurt. Er ist Mitglied und Sprecher der »Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum in Thüringen« und verantwortet als Vorsitzender des »Fördervereins für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen« die »Tage der jüdisch-israelischen Kultur in Thüringen«. Mit »ahavta – Begegnungen« organisiert er Reisen nach Israel und bringt den Reisegruppen in Besuchen und Gesprächen die Lebenswirklichkeit der Menschen nahe.

Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe Magdeburg der DIG e. V.

Dienstag, 9. November

ZENTRALES POGROM-GEDENKEN
Näheres entnehmen Sie bitte den tagesaktuellen Medien

Donnerstag, 11. November

ab 09.00 Uhr – VERLEGUNG WEITERER STOLPERSTEINE in Magdeburg mit Beginn vor dem Haus Wittenberger Straße 28

Erstmals seit der Pandemie wird wieder der Künstler Gunter Demnig in Magdeburg sein. Er wird ab 9.00 Uhr 30 Stolpersteine an 12 Stellen verlegen, in der Alten Neustadt, der Altstadt, im Stadtfeld und in Buckau. Alle Stolpersteine sollen an jüdische Magdeburger und Magdeburgerinnen erinnern, die während der NS-Zeit verfolgt und bedroht wurden. Jede und jeder ist eingeladen, ihrer mitzugedenken.

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau

KONZERT

»Am liebsten sterbe ich im Mai«

Literarische Chansons nach Texten von **Louis Fürnberg**

Tobias Rank (comp, voc, p), **Sebastian Pank** (bcl, sax)

Fürnberg – ein in sich widersprüchlicher Poet – ist Vielen bekannt als Dichter und Komponist des »Liedes von der Partei«, später offizielle Hymne der SED. Verse, für die er bis heute zahlt. Oder als Textgeber des Liedes »Alt wie ein Baum« von den Puhdys zu großer Bekanntheit verhalf. Kaum ein anderer Dichter vermochte die Spannweite von der lyrischen Moderne hin zu einer weltanschaulich und ästhetisch fest eingebundenen Kunstausübung so bewusst auszumessen.



© Foto: Isabell Noack

Der Komponist und Pianist Tobias Rank hat sich dem großen und vielschichtig dichterischen Werk Louis Fürnbergs genähert, einige seiner feingliedrig frühsummerlichen und oft doch auch todesnahen Liebesgedichte vertont und zu einem Liederzyklus zusammengefasst.

Eine Veranstaltung des Forum Gestaltung e. V.

Sonntag, 14. November

12.00 Uhr – einewelthaus, Schellingstraße 3–4
THEATER – »Purimspiel«

Ein Theaterstück, das dem hellsten und glücklichsten Feiertag »Purim« gewidmet ist. An Purim feiern Juden ein Ereignis, das im Jahr 3405 seit Erschaffung der Welt (356 v. d. Z.) stattfand: die Rettung des jüdischen Volkes vor dem Plan des persischen Ministers Haman, »zu vertilgen, zu erschlagen, zu vernichten alle Juden vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag«. Das persische Reich erstreckte sich damals von Indien bis Äthiopien, was nichts anderes bedeutete als die Vernichtung jedes einzelnen Juden in der Welt. Doch es kam anders.

Generationstheater, Leitung: Larisa Stenkina, in deutscher und russischer Sprache.

Eine Veranstaltung des Verein »Meridian« e. V.

18.00 Uhr – Kulturhistorisches Museum, Kaiser Otto Saal
BENEFIZKONZERT – Musik und mehr für eine Synagoge mit den Musikerinnen und Musiker der Magdeburgischen Philharmonie: Kammer­sängerin **Undine Dreißig**, **Atsuko Koga** (Flöte), **Götz Baerthold** (Klarinette), **Marcel Körner** (Cello) und **Pawel Poplawski** (Klavier)

Auch das 18. Kammerkonzert zur Unterstützung des Aufbaus einer neuen Synagoge in Magdeburg ist ein reines Benefizkonzert. Zu hören ist Musik von Johann Sebastian Bach, Robert Muczynski, Hector Villa-Lobos, Benjamin Godart und Florent Schmitt

Eine Veranstaltung der Synagogengemeinde zu Magdeburg in Kooperation mit der Magdeburgischen Philharmonie, dem Kulturhistorischen Museums und dem Förderverein »Neue Synagoge Magdeburg« e. V.

Mittwoch, 17. November

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
KONZERT – Chilik Frank & Alan Bern
Chassidische Musik & Klezmer mit zwei Weltklasse-Interpreten

Eine Begegnung mit zwei führenden Protagonisten der weltweiten jüdischen Musikszene. Chilik Frank ist Israels bekanntester und beliebtester chassidischer Klarinetist. Alan Bern, in den USA geboren und seit langer Zeit Wahlberliner, ist Pianist, Akkordeonist, Komponist und ein Pionier des weltweiten Revivals der Klezmer-Musik. Alan Bern und Chilik Frank schaffen etwas völlig Neues, in dem sie zwei jahrhundertealte jüdische Strömungen verbinden: die ekstatische Frömmigkeit der chassidischen Juden und den leidenschaftlichen Idealismus der jüdischen Aufklärung. Beide präsentieren ein Programm mit chassidischen Melodien voller Hingabe und Fröhlichkeit und mit lebensfroher Klezmer-Musik der Hochzeiten und des täglichen Lebens: eine musikalische Rezeptur, die bewegt und inspiriert – dargeboten mit aufrichtiger Leidenschaft und Virtuosität.

In Kooperation mit den zentralen Tagen der jüdischen Kultur in Sachsen-Anhalt

Donnerstag, 18. November

19.30 Uhr – Gesellschaftshaus
MUSIKALISCHE LESUNG

ATEMWEENDE – Paul Celan zum 100.

Aribert Reimann (*1936): Fünf Lieder nach Gedichten von Paul Celan für Singstimme und Klavier (1994-2001)

Wolfgang Rihm (*1952): Vier Gedichte aus »Atemwende« von **Paul Celan** für Singstimme und Klavier (1974)

Klaviermusik von jüdischen Komponisten:
u. a. **Viktor Ullmann** (1944 ermordet in Auschwitz-Birkenau), **Stefan Wolpe**, **Arnold Schönberg**, **Hanns Eisler**

Live-Lesung mit Klangprojektion von Texten Paul Celans
Ausführende: **Verena Tönjes** (voc), **Steffen Schleiermacher** (p), **Oliver Breite** (Lesung)

Texte eingerichtet von **Norbert Pohlmann** und **Lukas Pohlmann**
Eine Veranstaltung in Kooperation von Forum Gestaltung e. V. und Gesellschaftshaus Magdeburg

Sonnabend, 20. November

19.30 Uhr – Gesellschaftshaus
KAMMERMUSIK

The Lamentations of David – Frühbarocke Psalmvertonungen von und mit **Profeti della Quinta**

<https://www.gesellschaftshaus-magdeburg.de/veranstaltungen>

Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg

14. Oktober bis 18. November 2021

Ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Arbeitsgemeinschaft Magdeburg der DIG e. V.
- einewelthaus
- Förderverein »Neue Synagoge Magdeburg« e. V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Sachsen-Anhalt e. V.
- Gesellschaftshaus Magdeburg
- JSZ »Ludwig Philippson« e. V.
- Jüdischer Frauenverein BeReshith e. V.
- Jüdischer Gemeinde zu Magdeburg e. V.
- Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg
- Stadtarchiv Magdeburg
- Sozial-kultureller Vereinigung »Meridian« e. V.
- Synagogengemeinde zu Magdeburg, K. d. ö. R.
- Weltunion Magdeburger Juden e. V.
- Forum Gestaltung e. V.

Dank geht an

- Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg
- Land Sachsen-Anhalt, Staatskanzlei und Kulturministerium
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Lotto GmbH Sachsen-Anhalt
- ÖSA Versicherungen Sachsen-Anhalt
- Städtische Werke Magdeburg
- Hotel Ratswaage, Magdeburg

Programm – Organisation – Leitung:

Norbert Pohlmann

Mitarbeit: Katja Medorn

Grafik: Wolfgang Fischer

Hinweis:

Aufgrund der Corona-Bestimmungen ist die Zuschauerzahl sehr begrenzt. Wir empfehlen Ihnen daher, Karten im Vorhinein online oder im Forum Gestaltung zu erwerben.

Weitere Informationen:

Forum Gestaltung
Brandenburger Straße 9–10
D-39104 Magdeburg

Tel.: +49 (0) 391 990 87 611

www.forum-gestaltung.de



forum gestaltung



Tage der jüdischen Kultur und Geschichte

3. Cheschwan // 9. Oktober bis 14. Kislew // 18. November

5782 // 2021
Magdeburg

Theater

Konzerte

Filme

Ausstellungen

Diskussionen

Vorträge



DAS PROGRAMM

Sonnabend, 9. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau VON SEPHARAD NACH ASHKENAS UND ZURÜCK

Lieder, Legenden und Geschichten
Von und mit **Jalda Rebling**

Seit über 40 Jahren ist Jalda Rebling eine weiterfahrene und international renommierte Spezialistin für Jüdische Musik. Mit Experimentierfreudigkeit und Erfahrung überschreitet sie singend und spielerisch traditionelle Grenzen um Altes und Neues zu verknüpfen. Zusammen mit der Akkordeonvirtuosin Paula Sell begibt sie sich auf ein vergnügliches Abenteuer. Uralte Traditionen werden von den Musikerinnen aufgenommen, kommentiert und neu betrachtet.

Eine Veranstaltung in Kooperation von Forum Gestaltung und der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands

Sonntag, 10. Oktober

17.00 Uhr – Gesellschaftshaus Magdeburg DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Monoper in zwei Akten von Grigori Frid
Text von Grigori Frid und Ulrike Patow
Mitteldeutsche Kammerphilharmonie
unter Leitung von **Jan Michael Horstmann**
Mit **Miriam Sabba** als Anne Frank

Die zweiteilige Monoper schildert in knappen Bildern (wie »Geburtstag«, »Schule«, »Gespräch mit dem Vater«, »Vorladung zur Gestapo«, »Das Versteck« oder »Razzia«) das Schicksal des 13-jährigen Mädchens Anne Frank, das sich vom 6. Juli 1942 bis zur Verhaftung durch die Gestapo am 4. August 1944 im faschistisch besetzten Holland mit seiner Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus versteckt hielt. Der seelische Druck, der auf dem Kind lastete und dennoch seine moralische Kraft nicht zu brechen vermochte, durchzieht die gesamten dokumentarischen Tagebuchaufzeichnungen der Anne Frank. In diesen Aufzeichnungen vermittelt sich der unbeugsame Lebenswille des Mädchens. Das Libretto, fast wortgetreu aus dem Original übernommen, wird in eine musikalisch-lyrische Erzählung integriert, deren Emotionsgehalt gleichermaßen der Tragik des Geschehens wie der dichterischen Ausdruckskraft des Mädchens Rechnung trägt. Annes tiefgründige Gedanken, ihre naive Freude über ein Geschenk oder einen Flecken blauen Himmels, aber auch ihre nackte Angst und der Wille, tapfer zu bleiben, die aufkeimende Liebe zu Peter, ihr Sinn für Situationskomik, die Hoffnung auf Freiheit und mehr Menschlichkeit, all das findet auch beklemmenden Ausdruck in der Musik. Die Freiheit und Würde des Menschen, der Vorrang des Geistes vor dem Körper und des Bewusstseins vor der Materie sind die zentralen Themen in diesem Werk. Besondere Beachtung wird den Charakteren geschenkt, die nur in Annes Monologen, nicht aber in persona erscheinen: ihr Vater, ihre Mutter, die Schwester Margot und Freunde. Hierdurch wird eine besondere Vielschichtigkeit erreicht, die den Handlungsspielraum des Monodramas erweitert.

Montag, 11. Oktober

16.00 Uhr – FrauenNetzWerk, Immermannstraße 19 VORTRAG

„Einblick in die Geschichte der Juden in Sachsen-Anhalt“
Referentin: **Dr. Inna Feigina**

Der Vortrag nähert sich anhand von Beispielen ausgewählter Entwicklungen Ereignissen und Persönlichkeiten der Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in der Region.

Die Veranstaltung wird je nach coronabedingter Situation vor Ort oder online durchgeführt. Eine Veranstaltung von BeResbith e. V.

Donnerstag, 14. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau ÖFFENTLICHE VERLEIHUNG

DES HERMANN-SPIER-PREISES
Offizielle Eröffnung der Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg 2021

Preisträger 2021: **Alfred Westphal**, Stadtrat a. D., Magdeburg
Laudatorin: **Susanne Schweidler**, Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur, Magdeburg
Musik: **Yevgen Shtepa**, Gitarre und **Lidia Sacharowa**, Domra, mit Kompositionen von Mario Castelnuevo-Tedesco und Alexandre Tansman

Der den Preis auslobende Förderverein Neue Synagoge würdigt damit Westphals großes Engagement dafür, dass das Unrecht und die Verbrechen gegen die jüdische Einwohnerschaft Magdeburgs während des Naziterrors nicht vergessen werden. Alfred Westphal hat als Stadtrat aktiv mit dafür gesorgt, dass die Landeshauptstadt Magdeburg im Jahr 2006 der Aktion »Stolpersteine für Magdeburg« zustimmte.

Diese fünfte Preisverleihung des Hermann-Spier-Preises stellt eine Zäsur in der Praxis der Preisverleihungen dar. Nach zehn Jahren hat der Förderverein deren Zielstellung und konkrete Ausformung neu durchdacht. Der Preis soll von 2021 an nicht nur an Schülerinnen und Schüler verliehen werden, sondern sein Ziel ist es jetzt, ganz allgemein »Personen oder Institutionen ... zu würdigen, die sich für die Pflege und/oder Vermittlung des jüdischen Lebens in Magdeburg, auch im Sinne der Erinnerungskultur, verdient gemacht haben«. Er soll nun jedes Jahr vergeben werden als Eröffnungsveranstaltung der »Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburgs«. Jeder und jede kann dem Förderverein Menschen vorschlagen, die diesem Ziel dienen. Eine dreiköpfige Jury schlägt aus den Vorschlägen dem Fördervereinsvorstand eine Preisträgerin/einen Preisträger zur Entscheidung vor. Der Name des Preises, »Hermann-Spier-Preis« erinnert an den letzten Lehrer und Kantor der Synagogengemeinde vor 1945, der die Synagogengemeinde durch ihre schwerste Zeit, von 1939 bis 1942, auch als Rabbiner begleitete, und der mit seiner Ehefrau, wie auch die meisten seiner Gemeindeglieder, am 13. April 1942 in das Ghetto Warschau deportiert und wenig später ermordet wurde. Der Name wurde gewählt in Abstimmung mit der Familie des Lehrers, insbesondere mit seiner Enkelin in den USA.

Freitag, 15. Oktober

14.30 Uhr – FrauenNetzWerk, Immermannstraße 19 »EINE JÜDISCHE FAMILIENCHRONIK«

Moderatorin: **Marina Kamaeva**

Lesung aus den Biographien bekannter und unbekannter jüdischer Autorinnen. Die Frauen des Vereins lesen zudem aus ihren persönlichen Familiengeschichten vor.

Anschließend Gespräche und Begrüßung des Schabbats in einer friedvollen Atmosphäre.

Die Veranstaltung wird je nach coronabedingter Situation vor Ort oder online durchgeführt. Eine Veranstaltung von BeResbith e. V.

Sonntag, 17. Oktober

14.00 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau CHOR-KONZERT mit Kolorit »Schabbat Shalom«

Mit: **Nina Schwarz**, **Vera Kozlova**, **Irina Torchov**, **Elena Stegmeier**, **Lidija Bockareva**, **Olech Holdman**, **Valentin Melcher**
Leitung: **Sergey Kozlov**

Das Ensemble »Kolorit« präsentiert sich unter der Leitung von Sergey Kozlov mit den verschiedensten Liedern der jüdischen Kultur. Es werden Schabbatlieder, klassische jüdische Motive und moderne Volkslieder in Jiddisch, Hebräisch, Russisch und Deutsch zu hören sein.

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V.

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau KONZERT mit Liv Migdal, Geige



Liv Migdal ist regelmäßig zu Gast in den führenden Konzertsälen weltweit. 2016 gab sie ihr Debüt in der Berliner Philharmonie. Die vielfach ausgezeichnete Musikerin tritt mit namhaften Orchestern und Dirigenten u. a. Reinhard Goebel, Wojciech Rajiński, Jonathan Nott und Cornelius Meister, in vielen Ländern Europas, in Israel und Asien auf und ist jetzt erneut zu Gast bei den Tagen der jüdischen Kultur und Geschichte in Magdeburg.

Präsentiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland in Kooperation mit der Synagogengemeinde zu Magdeburg

Montag, 18. Oktober

19.30 Uhr, Forum Gestaltung, Probephöhne I LESUNG UND GESPRÄCH

Sandra Kreisler: »Jude sein. Ansichten aus dem Leben in der Diaspora«



© Foto: Simone Hoffmann

Sandra Kreisler neues Buch »Jude sein. Ansichten aus dem Leben in der Diaspora«, in der Rezension in der »Jüdischen Allgemeinen« sehr positiv besprochen, befasst sich in erster Linie mit dem israelbezogenen Antisemitismus.

Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Magdeburg der Deutsch-Israelischen-Gesellschaft

Mittwoch 20. Oktober

17.00 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau EIN BLICK IN DAS DASEIN DER MAGDEBURGER JUDEN – Ein Leben voller Kreativität, Glauben, Geduld und Hoffnung

Von und mit **Svetlana Ozerskaia** (p, com, voc), **Vera Kagan** (v), Schüler/innen des Telemann-Konservatoriums und andere

Eine Veranstaltung der Weltunion Magdeburg Juden

Donnerstag, 21. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau »ES IST MEIN GANZES LEBEN«

Konzert und Lesung für die Malerin **Charlotte Salomon**

Mit dem **Julie Sassoon Quartet** und der Schauspielerin **Therese Hämer**. **Julie Sassoon** – Piano, **Lothar Ohlmeier** – Tenorsaxophon & Bassklarinetten, **Meinrad Kneer** - Bass, **Rudi Fisdherlechner** – Schlagzeug

»Sorg' gut dafür: Es ist mein ganzes Leben.« Mit diesen Worten übergab die Malerin Charlotte Salomon im Jahre 1942 einem Freund einen Zyklus von mehreren hundert Bildern (Gouachen). Einige Monate später war die 26jährige tot – als Jüdin in Auschwitz ermordet. Das Verbundprojekt der politisch-historischen und kulturellen Bildung erinnert rund 100 Jahre nach ihrem Geburtstag an Leben und Sterben Charlotte Salomons; es erinnert gleichzeitig aber auch an das einzigartige Werk einer vielversprechenden Malerin, das nach ihrer Ermordung für lange Jahre vergessen war.

Die Schauspielerin Therese Hämer liest aus der Charlotte-Salomon-Biografie von Astrid Schmetterling 'Bilder eines Lebens', erschienen bei Suhrkamp. Das kurze Leben der Künstlerin Charlotte Salomon wird hier ein-



© Foto: Sassoon Quartet

drücklich vermittelt. Das Julie Sassoon Quartett spielt ein Tribute-Konzert für Charlotte Salomon. Die jüdische Pianistin Julie Sassoon hat eine Auftragskomposition in das Programm integriert, bei den Recherchen zu Charlotte Salomon machte Julie die Erfahrung, dass sie auch, erst unbewusst, die Geschichte ihrer eigenen Familie erforscht. Ihre Urgroßeltern wurden ebenfalls, vom Sammellager Drancy aus, nach Auschwitz transportiert.

»... das Quartett der Pianistin Julie Sassoon wirkt musikalisch wie die Verlängerung ihrer eigenen Fingerspitzen. Ganz hohe Sensibilität, sehr feines Aufnehmen und Weitergeben von Impulsen. Ein Ensemble, das sich wie ein Organismus bewegt – getragen von gemeinsamem Atem...« (Roland Spiegel, Bayrischer Rundfunk)

Eine Veranstaltung des Forum Gestaltung e. V. in Kooperation mit jazzwerkstatt und dem Projektträger: BAK Arbeit und Leben e.V. Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung

Sonntag 24. Oktober

14.00 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau KONZERT mit dem Chor »Singende Herzen« aus Wolmirstedt, Leitung: Volodymyr Vakhutyns`ky

Eine Veranstaltung der Synagogengemeinde zu Magdeburg

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau »KONZERT (MIT) OHNE ORCHESTER!«

Mit **Michel Gershwin** – Violine und **Anna Victoria Tyshayeva** – Klavier

Der Ausnahme-Geiger Michel Gershwin, der heute in Frankreich lebt, ist Preisträger des Grand Prix des internationalen David-Oistrach-Wettbewerbs. Nach seinen Stationen als Konzertmeister des St. Petersburger Philharmonischen Kammerorchesters, des Orchestre de Opera National de Lyon sowie des Philharmonischen Orchesters der Oper Frankfurt/Main konzertiert Gershwin als Solist und als Primarius des Gershwin Quartetts, des Klaviertrios mit Anna Tyshayeva und Dmitrij Gornowskij sowie des Streichsextetts Sextuor a cordes Opus 62 in ganz Europa, den USA, Brasilien, Argentinien und Asien. Zu seinen Kammermusikpartnern gehören Nigel Kennedy, Ute Lemper, Anna Maria Kaufmann, Yuri Bashmeth, Misha Majskey, Marie-Josèphe Jude, Giora Feidman, Grigory Gruzman, Irina Edelstein, Igor Oistrach.



© Foto: Lisa und Christa Schmitt

Anna Victoria Tyshayeva ist eine international konzertierende Solistin und Kammermusikerin und regelmäßig Gast bei renommierten Konzertreihen. Von der Presse wurde sie als Poetin am Flügel und Tastenkönigin mit vollendeter Darbietung gefeiert. Sie studierte an der Frankfurter Musikhochschule in der Klasse von Prof. Irina Edelstein, in der Fortbildungsklasse an der Musikhochschule Nürnberg bei Prof. Wolfgang Manz und in der Solistenklasse bei Leonid Dorfman an der Musikhochschule Trossingen. Orgelunterricht bei Prof. Reinhard Menger ergänzte ihren künstlerischen Werdegang.

Sie war Stipendiatin der Yehudi Menuhins Stiftung Live Music Now sowie der Pestalozzi-Stiftung und ist Preisträgerin renommierter Wettbewerbe, z. B. 1. Preis beim Internationalen Aleksander Skrjabin Wettbewerb in Paris, 1. Preis und Publikumspreis beim Wettbewerb der Da Ponte Stiftung, 1. Preis beim DAAD-Wettbewerb. Sie ist Initiatorin und künstlerische Leiterin des Internationalen KLAVIERFESTS EPPSTEIN sowie des Klavierfestival in der Villa, Pinswang, Austria

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V.

Montag, 25. Oktober

18.00 Uhr – Kreismuseum Wolmirstedt KURZFILM UND VORTRAG



© Foto: United States Holocaust Memorial Museum

mit anschließender Führung durch die Ausstellung »Der gestrandete Zug von Farsleben«

13. April 1945 – Der gestrandete Zug von Farsleben
Zum Gedenken der Befreiung von über 2.500 jüdischen Häftlingen aus dem KZ-Zug von Bergen-Belsen nach Theresienstadt am 13. April 1945 in Farsleben.

International ist dieses Thema durch Selbstzeugnisse, Bücher, Malerei und Forschung gut aufgearbeitet und bekannt, nur hier, in unserer Region und deutschlandweit, nahezu vergessen.

Führung durch die Ausstellung mit Museumsleiterin Anette Pilz
Es besteht das Angebot, Fahrgemeinschaften zu nutzen. Abfahrt 17.30 Uhr am Zentralen Busbahnhof Magdeburg, Maybachstraße, Nähe Bahnsteig 1. Bitte hierzu anmelden über b.seibert@freenet.de.

Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe Magdeburg der DIG e. V.

Dienstag, 26. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau CHRONOLOGIE EINER BEGEGNUNG

Film / Performance

Von und mit **Mathias Max Herrmann**, Hannover/Magdeburg

In der Betrachtung gegenwärtiger Konflikte geht es immer auch um die eigene Perspektive und die Frage: Kann und darf ich als Außenstehender eigentlich über andere sprechen?

In seinem Projekt über seinen israelischen Schauspiellehrer Joseph Millo hat Mathias Max Herrmann seit nunmehr vier Jahren zahlreiche Begegnungen gehabt – in Israel und Deutschland. Allgemeingültige Aussagen werden dadurch nicht möglich, die Dinge erscheinen komplizierter als zuvor. Aber der persönliche Kontakt birgt die Chance eines Perspektivwechsels.

Eine Veranstaltung in Kooperation von Forum Gestaltung e. V. und Staatstheater Hannover

Mittwoch, 27. Oktober

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau »OTTO JOSEF SCHLEIN – Armenarzt, Magdeburger Zionist, Opfer des Nationalsozialismus«

Lesung und Gespräch mit dem Autor der Biografie **Nick Bertram**

Die Publikation erschien jüngst in der Reihe Jüdische Miniaturen bei: Hentrich & Hentrich. Der Verlag für jüdische Kultur und Zeitgeschichte, Leipzig Berlin